



Liebe Steglitzerinnen
und Steglitzer,

als direkt gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses bin ich für Ihre Anliegen zuständig. Unser Kiez liegt mir besonders am Herzen, denn er ist mein Zuhause.

Schloßstraße, Breitenbachplatz, Markelkiez, Bismarckviertel, Blumenkiez, Botanischer Garten und Fichtenberg, das sind Orte, die durch ihre Vielfalt und Lebensqualität überzeugen. Diese Orte sind ein Spiegelbild unserer Stadt, und ich setze mich gerne für Sie ein. Aktuell konzentrieren sich meine Arbeitsschwerpunkte auf die Mittelständischen Unternehmen und das Wirtschaftsleben an der Schloßstraße, die Neugestaltung des Breitenbachplatzes und die Lösung der Verkehrssituation, insbesondere auf der Schloßstraße und Unter den Eichen.

Im Abgeordnetenhaus befasse ich mich intensiv mit unserem Haushalt, der Gesundheits- und Bildungspolitik sowie religiopolitischen Fragen. Der neu vorgelegte Rechnungshofbericht zeigt die Herausforderungen, den Landshaushalt zukunftsweisend zu machen und die überbordenden Ausgaben zu senken, aber auch die Verwaltung zu modernisieren.

Ich freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen. Sie finden mein Wahlkreisbüro am S-Bahnhof Botanischer Garten.

Meine
Dr. Claudia Wein

Dr. Claudia Wein

Ihre Abgeordnete für Steglitz Zentrum – Schloßstraße, Grunewaldstraße, Breitenbachplatz, Bismarckviertel/Lauenburger Platz, Blumenkiez/Asternplatz



Frühlingserwachen in Berlin

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldenen Sonnenschein.
Unbekannt (Annette von Droste-Hülshoff zugeschrieben)

Foto: istock/Valerii Apetroaiei

Bezahlbares Wohnen: Mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt

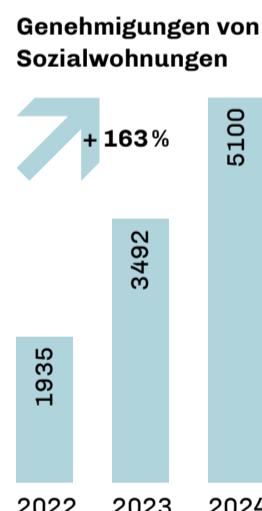
Wichtiges Etappenziel erreicht, damit Wohnen bezahlbar bleibt

Gute Nachricht für Berlins Mieter: Erstmals seit Jahren wurden in Berlin wieder mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt (2023: 3492, im Jahr 2022: 1935). Dieser Erfolg geht auf die Aufstockung der Fördergelder durch die CDU geführte Koalition zurück. Damit konnte eines der ehrgeizigsten wohnungspolitischen Ziele Berlins erreicht werden.

Bauherren erhalten die staatlichen Gelder unter der Bedingung, dass sie neuen Wohnraum zu einer Miete zwischen 6 Euro bis 11,50 Euro je Quadratmeter schaffen. Die Sozialbindung ist auf 30 Jahre begrenzt.

Bedarf ist gewachsen

Mit der Förderinitiative soll dem Rückgang bei Sozialwo-



nungen entgegenwirkt werden, da hier die Sozialbindung ausgelaufen war. Ihre Zahl ist Ende 2023 auf knapp 100.000 gesunken, der Bedarf aber gleichzeitig gewachsen.

Einer der Gründe für den anhaltenden Wohnungsman-

gel, vor allem aber für fehlende bezahlbare Wohnungen: Unter Verantwortung der Linken im Senat wurde in den Jahren zuvor viel zu wenig in Berlin gebaut. Das hat den Druck auf den Berliner Mietmarkt erheblich erhöht.



Errichtung von rund 900 Wohnungen in Spandau – rund die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbündeln

Foto: IMAGO/Schöning

RICHTFEST
176 m
Höhe, 45 Etagen
und eine Skybar
wird der
Estrel Tower haben

Seite 4

INFO —
GRAFIK
%

Mehr Sauberkeit
für Berlin

So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole

Seite 3

Berlins Mietpreisprüfstelle ist jetzt am Start

Wie Berliner ihre Mietkosten überprüfen lassen können

Die Miete kommt Ihnen zu hoch vor? Womöglich sogar um mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete, siehe Mietspiegel? Dann lohnt sich eine Überprüfung. Hilfe bekommen betroffene Berliner ab sofort bei der Mietpreisprüfstelle. Die Einrichtung nahm Anfang März ihre Arbeit auf.

Wird die Mietpreisbremse eingehalten?

Dort können Berliner Mietforderungen dahingehend checken lassen, ob sie dem gesetzlichen Rahmen



Schlüssel zu fairen Mieten ist die Mietpreisprüfstelle

Foto: IMAGO/Wolfsberger

der bundesweiten Mietpreisbremse entsprechen. Danach darf die ortsübliche Vergleichsmiete grundsätzlich nur um höchstens zehn Prozent überschritten sein. Sonst liegt ein Verstoß gegen die Mietpreisbremse vor.

Übersteigen Mietforderungen die ortsüblichen Vergleichsmieten sogar um mehr als 20 Prozent spricht man von einer Mietpreis-Überhöhung. Diese wird als Ordnungswidrigkeit des Vermieters mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet. Zuständig für die Verfolgung sind die bezirklichen Wohnungsämter.

Kontakt zur Mietpreisprüfstelle

Telefon: 030 213 007 302

Sprechzeiten: Mo., Mi., Fr. 9 bis 12 Uhr und Di., Do. 14 bis 17 Uhr

Öffnungszeiten: Di. 15 bis 18 Uhr, Mieterberatung Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin
Do. 14 bis 17 Uhr, Beratung/Hauptgeschäftsstelle asum GmbH, Thaerstraße 30D, 10249 Berlin

Faire Mieten, besserer Mieterschutz

Mit diesem neuen Beratungsangebot erfüllt sich eine langjährige Forderung der CDU-Fraktion. Ein sinnvoller Beitrag für faire Mieten und besseren Mieterschutz.

Mehr Sauberkeit in U-Bahnen

Eine saubere Sache für Berlin: Die erfolgreichen Reinigungsstreifen auf der U-Bahnlinie 8 sind nach BVG-Angaben jetzt ausgeweitet worden. Mit Schrubber und Feger wird nun auch auf den Linien U7 zwischen den Stationen Neukölln und Yorckstraße und der U5 zwischen Alexanderplatz und Lichtenberg geputzt. Finanziert wird das durch Optimierung des BVG-Budgets.



Reinigungstreife und Security in einem Bahnhof der U8

Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

Geld für Digitales an Berlins Schulen

Berlins Schulen sollen bis 2030 für den digitalen Ausbau wie die Anschaffung neuer Computer 125 Millionen Euro aus dem DigitalPakt Schule des Bundes erhalten. Der Förderung muss die neue Bundesregierung noch formal zustimmen.



Schüler lernen mit Nutzung von digitalen Endgeräten

Foto: IMAGO/Berlinfoto

Erinnerung an die Versöhnungskirche

Mit einem Gottesdienst wurde der Sprengung der Versöhnungskirche am 22. Januar 1985 in der Bernauer Straße gedacht. Das Gotteshaus nahe dem damaligen Todesstreifen hatte hohen Symbolwert und war dem SED-Regime ein Dorn im Auge. Nach Unterlagen wurde damit zugleich der Wunsch der DDR-Grenztruppen nach einem besseren Überblick des Grenzstreifens und einem freien Schussfeld erfüllt.



**Kapelle der Versöhnung:
Errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Grenzstreifens an dem Ort, wo einst die Versöhnungskirche stand**

Foto: IMAGO/imagebroker

Meisterbonus: Anreize für das Handwerk

Mit attraktiver Prämie klugen Köpfen und Fachkräften Anreize bieten



Handwerk mit goldenem Boden sucht händeringend Meister und Fachkräfte Foto: IMAGO/Zoonar

Insgesamt bis zu

▼
6000 €
▲

Prämie warten nach
erfolgreich abgelegter
Meisterprüfung.

anderen Bundesländern gibt es solche erfolgreichen Prämien bereits und Berlin zieht nun nach. Insgesamt 5000 Euro Bonuszahlung können frischgebackene Meister zurückbekommen. Damit soll nicht nur der Anreiz zur Weiterbildung erhöht, sondern auch die finanzielle Belastung durch die Meisterschule abgedeckt werden.

Jungmeisterinnen bekommen mehr

Für Jungmeisterinnen, die ihre Meisterprüfung in einem von Männern geprägten

ten Handwerksberuf bestanden haben, zum Beispiel als Dachdeckerin, gibt es sogar nochmal 1000 Euro extra. So sollen mehr Frauen angeregt werden, sich für eine Karriere im Handwerk zu entscheiden.

CDU-Fraktion zufrieden

Die CDU-Fraktion Berlin begrüßt, dass ein solcher Bonus auch in der Hauptstadt eingeführt wurde, um dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Schon lange hatte sie sich dafür eingesetzt und nun in Regierungsverantwortung wurde geliefert.

So heißt es aus der Fraktion, dass wer sich für eine Karriere im Handwerk entscheide und die Meisterprüfung bestehen, Anerkennung verdienen – und eine finanzielle Unterstützung. Es braucht in der Zukunft mehr Meisterinnen und Meister, die später selbst ausbilden würden und Betriebe gründen.

Zur richtigen Zeit

Die hohen Kosten der Meisterausbildung – oft mehrere Tausend Euro – waren tatsächlich in der Vergangenheit für Viele eine Hürde, die nun überwunden sein könnte. Der Meisterbonus kommt zur richtigen Zeit. Viele Berliner Betriebe kämpfen mit Nachwuchsproblemen, insbesondere in den Bereichen Bau, Sanitär und Elektro. Die Lage könnte sich nun deutlich verbessern.

Startbonus für mehr Wertschätzung von Pflegefamilien

Berlin führt elterngeldähnliche Leistung für Pflegefamilien ein

Die CDU-Fraktion Berlin möchte Pflegekindern einen bestmöglichen Lebensweg ermöglichen und unterstützt daher die Einführung des Startbonus Pflegekind durch den Berliner Senat. Die einmalige finanzielle Unterstützung soll Pflegefamilien entlasten und den Kindern helfen.

Berlin folgt damit dem Beispiel anderer Bundesländer, die bereits ähnliche Programme eingeführt haben. Ziel ist es, die Bereitschaft zu erhöhen, ein Kind in Obhut zu nehmen – denn der Mangel an Pflegeeltern ist in der Hauptstadt weiterhin groß.

Nachfrage übersteigt Angebot

In Berlin leben viele hundert Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien, doch die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Immer wieder wird berichtet, wie schwierig es ist, ausreichend geeignete Pflegeeltern zu finden. Die Gründe sind vielfältig: Bürokratische Hürden, finanzielle Unsicherheiten und die hohe Verantwortung



Spielen erfreut diesen Jungen, der Bonus die Pflegeeltern

Foto: IMAGO/Zoonar

schrecken viele potenzielle Pflegeeltern ab.

Ein Pflegekind aufzunehmen, ist eine große Aufgabe – sowohl emotional als auch finanziell. Viele Familien möchten helfen, doch die anfänglichen Kosten sind oft eine Hürde. Hier setzt nun der neue Startbonus an.

Was ist der Startbonus Pflegekind?

Seit dem 1. Januar 2025 erhalten neue Pflegefamilien eine zusätzliche monatliche Unterstützung von 924 Euro für jedes aufgenommene Kind im Vorschulalter. Der Startbonus wird zusätzlich zu den bestehenden Leistungen gewährt.

Startbonus ist der richtige Schritt

Es ist richtig, Pflegefamilien mehr Wertschätzung entgegenzubringen und den Kinderschutz zu stärken. Mehr Pflegefamilien sind gut für die Kinder und gut für die Berliner Finanzen, denn eine Unterbringung außerhalb einer Pflegefamilie kostet ein Vielfaches mehr.

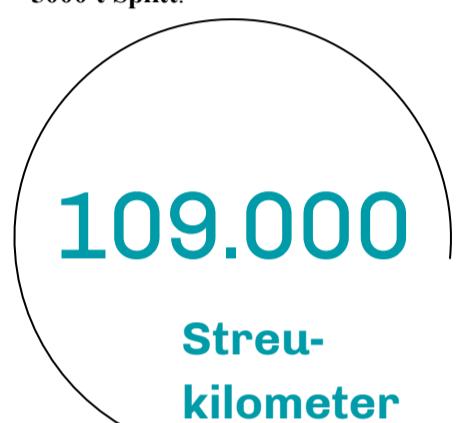
Mehr Sauberkeit für Berlin

So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole

Saubere und gepflegte Straßen beeinflussen nicht nur das äußere Erscheinungsbild unserer Stadt. Dazu hat die CDU-Fraktion viele Initiativen durchgesetzt. Ziel: Für ein positives Image und ein angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld sorgen und einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Sicherheit und zum Umweltschutz leisten.

1 Jeden Winter: Die BSR verantwortet den Winterdienst auf Fahrbahnen, Radwegen und auf ca. **58.000 Fußgängerüberwegen** mit einer **Gesamtleistung von 109.000 Streukilometern**. In den Streugutlagern wurden bevorräte:

- **13.000 t Salz**
- **2000 m³ Sole**
- **5000 t Splitt**.



Erhöhte Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger

Strassen sind die Lebensadern unserer Stadt. Die BSR-Straßenreinigung sorgt für ein angenehmes und sicheres Umfeld für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner.

Sperrmüllentsorgung durch „BSR-Kieztag“ und Entfernung von Graffiti

2 Gemeinsam mit den Bezirksämtern bietet die BSR überall in Berlin Kieztag an: kostenfrei Sperrmüll entsorgen, gutes Gebrauchtes tauschen und verschenken. Die finanziellen Mittel wurden für die **Gesamtstrategie „Saubere Stadt“** im neuen Berliner Haushalt für 2024 und 2025 um je 1,5 Mio. Euro auf jetzt **3,3 Mio. Euro** erhöht.

In 2024 fanden z.B. in Reinickendorf 16 Kieztag statt. Dabei wurden tonnenweise Sperrmüll gesammelt. Ein Teil davon konnte einem integrierten Tausch- und Verschenkmarkt weitergegeben oder über „NochMall“ – das Gebrauchtwarenkaufhaus der BSR in Reinickendorf wiederverwendet werden. Alle Infos und Termine: www.bsr.de/meinkieztag.

Kehrenbürger-Initiative

3 Im Jahr 2023 hat die BSR mehr als **800 freiwillige Putz- und Aufräumaktionen** mit **25.000 Teilnehmern** unterstützt.

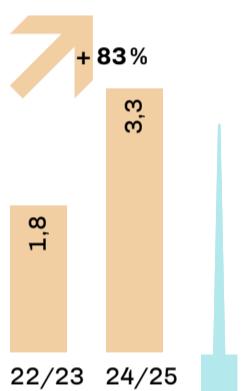


Die BSR ist mit mehr als

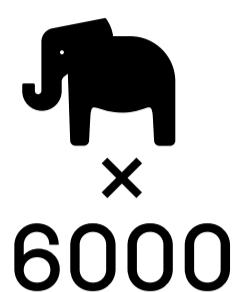
6200 Beschäftigte

Beschäftigt in **68 Berufsfeldern** das größte kommunale Straßenreinigungs- und Abfallwirtschaftsunternehmen Deutschlands. Es hält mit Berlin eine Fläche sauber, die so groß ist wie München, Stuttgart und Frankfurt am Main zusammen.

Kieztag-Budget in Mio. Euro



4 Seit 1. Juli 2024: Die Zahl der von der BSR gesäuberten Parks ist von **79 auf jetzt 102 Parks gewachsen**, die Anzahl der geputzten Spielplätze ist von bislang 85 auf nun **135 Spielplätze**, die Waldflächen von bisher 17 auf jetzt **19 Forstreviere** angewachsen. Flächen, die von besonderer Bedeutung für die Stadtsauberkeit sind. Die Erweiterung der BSR-Grünanlagen- und Forstreinigung soll für mehr Sauberkeit, Sicherheit und Lebensqualität sorgen. Rechtsgrundlage für den **Zuwachs von 71,1% bei den Grünanlagen-** und 466,7% bei der Forstreinigung in den letzten Jahren ist die novellierte „Verordnung über die Reinigung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigenen Waldflächen“.



Die grünste Metropole in Europa

5 Rund 36.000 Tonnen Laub – das entspricht in etwa dem Gewicht von 6000 ausgewachsenen afrikanischen Elefanten oder 19.000 Giraffen – von **über 430.000 Bäumen** sammelt die BSR pro Jahr aus öffentlichem Straßenland und Grünflächen.



6 Rund 27.000 Abfallheimer wurden in 2023 etwa 6,7 Millionen Mal von der BSR geleert, neben knapp **20 Millionen Mülltonnen-Entleerungen**, dazu **231.000 Gullys** gesäubert.



Quelle: Statistiken der BSR, Senatsverwaltung

× 42

Neuer Bußgeldkatalog

7 Jeder illegal abgestellte Müll stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. Für z.B. die achtlos fallengelassene Zigarettenkippe (im Jahr 2019 = 2,9 Mrd. Kippen) kann ein Verwarnungsgeld bzw. ein **Bußgeld** verhängt werden, das sich bald erhöht (Sie können dem Ordnungsamt Ablagerungen melden: <https://tlp.de/Meldungen>):

illegaler Müll	Bußgeld	neues Bußgeld
Zigarettenkippe, Kaugummi	80 – 120 €	250 €
Hundekot	ab 55 €	80 – 300 €
Sperrmüll	ab 150 €	4000 €
Altreifen	350 – 800 €	3500 €
Bauabfälle	600 – 25.000 €	25.000 – 65.000 €

Etwa 1,7 Millionen Kilometer Fahrbahnen und Gehwege

hat die Berliner Stadtreinigung im Jahr 2023 gereinigt – das entspricht einer Strecke, die ungefähr 42 Erdumrundungen gleichkommt. Dabei werden rund **42.000 Tonnen Kehricht** zusammengefegt und aufbereitet.



Energie aus Abfall

Das **Müllheizkraftwerk Ruhleben** ist das Herzstück der Berliner Entsorgungssicherheit. Jedes Jahr durchlaufen es **500.000 Tonnen Abfälle**. Das entspricht etwa der Hälfte des in Berlin anfallenden Hausmülls. Die moderne Anlage erzeugt daraus nachhaltig genug **Strom und Wärme zur Versorgung von 5 Prozent der Berliner Haushalte**.



BSR-Recyclinghöfe

Öffnungszeiten:

- Mo.–Mi., Fr. 07:00–17:00
- Do. 09:30–19:30 Uhr
- Sa. 07:00–15:30 Uhr

Charlottenburg-Wilmersdorf

Ilsenburger Straße 18–20,
10589 Berlin
Lichtenberg
Fischerstraße 16, 10317 Berlin
Marzahn-Hellersdorf
Nordring 5*, 12681 Berlin
Rahnsdorfer Straße 76,
12623 Berlin
Pankow
Asgardstraße 3, 13089 Berlin
Reinickendorf
Lengeder Straße 6–18**,
13407 Berlin
Ruppiner Chaussee 341,
13503 Berlin

Spandau

Brunsbütteler Damm 47*,
13581 Berlin
Steglitz-Zehlendorf
Ostpreußendamm 1, 12207 Berlin
(Zufahrt über Wiesenweg 5)
Hegauer Weg 17**+, 14163 Berlin
Treptow-Köpenick
Oberspreestraße 109*,
12555 Berlin
Neukölln
Gradestraße 73***,***,
12347 Berlin

Öffnungszeiten:

- Mo.–Fr. 09:00–19:00 Uhr
- Sa. 07:00–14:30 Uhr
- Charlottenburg-Wilmersdorf**
Berliner Straße 110***,
10713 Berlin
- Pankow**
Behmstraße 74***,
10439 Berlin
- * Gleichzeitig Schadstoffannahmestelle
- ** Mit Gebrauchtwarenannahme zur Weitergabe an die NochMall
- *** Rücknahme Laubsäcke

Das können Sie u.a. kostenfrei auf Recyclinghöfen abgeben:

- 3 Kubikmeter Sperrmüll
- 1 Kubikmeter Baum- und Strauchschnitt
- Elektroaltgeräte
- Pappe und Papier
- Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren
- max. 20 Kilogramm Schadstoffe pro Abfallart und Tag vorwiegend entgeltfrei an markierten Adressen



Städtereisen: Berlin zieht an

Das Jahr 2024 war touristisch erfolgreich für Berlin mit 30,6 Millionen Übernachtungen und 12,7 Millionen Besuchern – Platz 1 unter den Städtereisen in Deutschland. Der Anstieg bei Übernachtungen betrug 3,4, der bei Besuchern 5,2 Prozent. 42 Prozent der Berlin-Touristen kamen aus dem Ausland (Top 1: Großbritannien).



Berlin-Touristen mit Trolleys
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

Essen weitergeben statt wegwerfen

Berlin macht mit bei der erstmaligen Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“

In Berlin
landen

▼
29 kg
▲

Nahrungs-
mittelreste
pro Person
im Jahr
im Müll.

Kiez-Kühlschränke für gerettete Lebensmittel

Auf Initiative von Verbraucherschutz-Senatorin Felicitas Badenberger werden sich Wirtschaft, Wissenschaft und verschiedene Initiativen an der Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“ beteiligen. Sie soll erstmals in diesem Herbst Verbraucher

sensibilisieren und dazu beitragen, dass weniger wegwerfen wird.

Beteiligt sein werden neben dem Handel auch lebensmittelrettende Organisationen wie die Berliner Tafel und die Foodsharing-Bewegung. Nach ersten Plänen sollen beispielsweise in Berliner Spätcafés Kühlboxen aufgestellt werden, in denen gerettete Lebensmittel weitergegeben werden.

Halb so viele Abfälle bis 2030

Das gemeinsame Ziel der Initiatoren ist ehrgeizig: Danach sollen bis 2030 Lebensmittelabfälle halbiert werden.



Kiezkühlkästen für die Lebensmittel-Weitergabe
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

Richtfest für Berlins ersten Wolkenkratzer

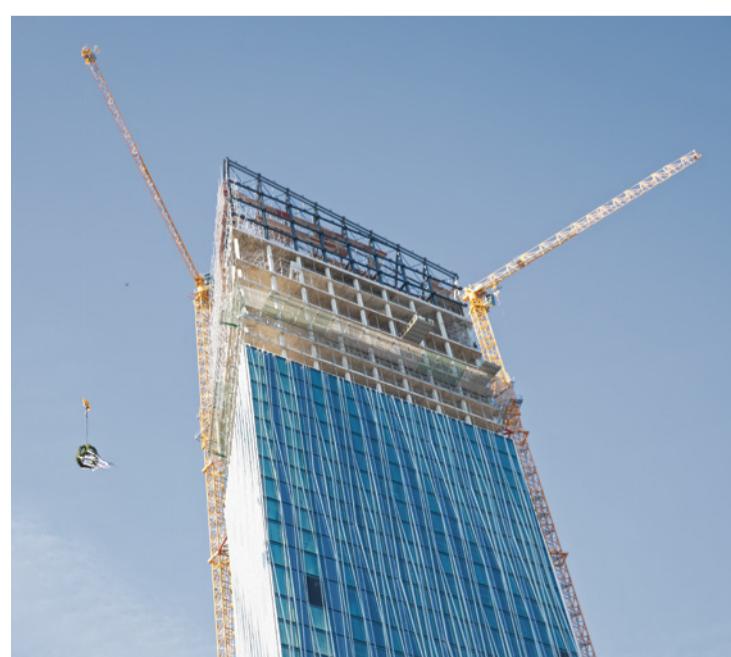
Estrel Tower soll nicht das letzte Hochhaus bleiben

Die Sonne lacht, als der Kran den 800 Kilogramm schweren Richtkranz immer höher in den strahlend blauen Himmel von Berlin befördert. Der Rohbau des Estrel Towers ist fertig und Berlin hat bald seinen ersten Wolkenkratzer. Mit einer Höhe von 176 Metern wird der Hotel-Turm das zweithöchste Gebäude Berlins sein. Nur der Fernsehturm ist höher.

Zum Vergleich: Das Park Inn am Alexanderplatz wird seinen Titel „Höchstes als Hotel genutztes Gebäude Deutschlands“ verlieren, denn es ist „nur“ 125 Meter hoch.

In ganz Europa entstehen Hochhäuser

In Europa entstehen derzeit über 50 Hochhäuser. Allein elf Projekte sind in der polnischen Hauptstadt Warschau entstanden oder befinden sich im Bau. Auch in Deutschland werden neue, mutige Hochhauskonzepte realisiert. Fast alle diese Projekte übertreffen bisher Berlins höchste Gebäude.



Richtkranz und Kräne am Estrel-Turm

Der
Estrel Tower
wird mit einer
Höhe von

▼
176 m
▲

das zweit-
höchste
Gebäude von
Berlin sein.

Hochhausentwicklungs- plan für Berlin

Damit das gelingen kann, möchten die Christdemokraten im Abgeordnetenhaus, dass als nächstes ein Hochhausentwicklungsplan erarbeitet wird. Dieser soll klare Leitlinien enthalten. Als räumliche Schwerpunkte werden Standorte am S-Bahnring mit großen überörtlichen Stadtstraßen, der Alexanderplatz und die City West genannt.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Dirk Stettner, der auch beim Richtfest vor Ort war, macht deutlich, dass er sich mehr Hochhäuser wünscht: „Berlin sollte an einigen Stellen eine deutlich höhere Skyline mit prägenden Wolkenkratzern haben. Wir müssen unbedingt in die Höhe planen, um grüne Freiräume schützen zu können.“

Skyline Berlins wird sich verändern

Wenn der Estrel Tower voraussichtlich im Sommer 2026 eröffnen wird, dann sind auf 45 Etagen 522 Designer-Zimmer, Suiten und Apartments, 3800 m² Eventfläche sowie 9300 m² Coworking-Space entstanden. Eine Skybar hoch über den Dächern Berlins wird einen fantastischen Blick über die Skyline ermöglichen. Klar ist aber auch, dass sich die Berliner Skyline weiter verändern wird, sich vielleicht sogar verändern muss. Das Potential dazu hat Berlin. Hoch hinaus. Radikal vertikal.



Die Bauherren Maxim und Ekkehard Streletzki
Fotos: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

Berlin geht gegen Zwangsheiraten vor

Wissenschaftler sollen Themenfeld untersuchen und Präventionsmöglichkeiten aufzeigen



Unter Zwangsheirat leiden besonders junge Frauen
und Mädchen Foto: IMAGO/Panthermedia

Mädchen und Frauen müssen über ihr Leben frei und selbstbestimmt entscheiden können. Berlin soll sich deshalb stärker gegen Zwangsheiraten engagieren.

Die CDU-Fraktion hat im Berliner Parlament nun einen Antrag eingebracht, der eine wissenschaftliche Untersuchung zum Ausmaß und zu Präventionsmöglichkeiten von Zwangsheiraten in der Hauptstadt fordert. Die Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen und die Grundlage für die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes zur Bekämpfung und Prävention von Zwangsheiraten schaffen.

Vor allem Mädchen und Frauen betroffen

Laut einer Abfrage des Berliner Arbeitskreises gegen Zwangsheirat sind im Jahr 2022 496 Fälle von drohender bzw. erfolgter Zwangsheirat in Berlin bekannt geworden. 90 Prozent der Be-

troffenen waren Frauen und Mädchen, meist im Alter zwischen 16 und 21 Jahren.

Dunkelziffer vermutlich höher

Die Fraktionsmitglieder der CDU finden, dass die Befragungen bereits wichtige Erkenntnisse und Hinweise liefern, aber noch nicht das gesamte Ausmaß des Problems abbilden könnten. Dies soll sich mit dem Forschungsauftrag ändern. Expertinnen und Experten bestätigen das und gehen von einer weitaus höheren Dunkelziffer aus.

Schon im September 2025 sollen die Ergebnisse der Untersuchung der Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Maßnahmen angestoßen werden. Das zeigt, wie sehr bei diesem wichtigen Thema, ganz im Sinne der Betroffenen, auf das Tempo gedrückt wird. Damit Frauen in Berlin wirklich frei und selbstbestimmt leben können.



Harry Kühn während der Lesung Foto: Dr. Claudia Wein

Lesung aus „Endspiel 1974 – Eine Flucht in Deutschland“

Zeitgeschichte zum Anfassen

Am Abend des 28. Februar fand im Bürgerbüro von Dr. Claudia Wein, MdA, eine Lesung des Hörspielautors und Sprechers Harry Kühn (www.harry-kuehn.de) aus dem Buch „Endspiel 1974 – Eine Flucht in Deutschland“ von Rüdiger von Fritsch (erschienen als Jubiläums-Neuauflage 2024 im Aufbau Verlag) statt. Als jemand, der selbst einen Fluchtversuch aus der DDR unternommen hat, teilte Kühn persönliche Erlebnisse und gelebte Geschichte mit den Anwesenden.

Das Buch „Endspiel 1974“ beleuchtet die politische Situation der deutschen Teilung und die Geschichte der Wiedervereinigung. Der spätere deutsche Diplomat Rüdiger von Fritsch erzählt, wie er als junger Mann – nach dem Abitur, vor dem Studium – mit seinem Bruder Burkhard ihrem Cousin Thomas und dessen beiden Freunden halfen, aus der DDR zu fliehen. Im Juli



Dr. Claudia Wein
mit Sprecher
Harry Kühn

Foto: Dr. Claudia Wein

1974, während die Welt auf das Fußball-Weltmeisterschafts-Finale in München blickte, begann ihre Flucht, die fast ein Jahr Vorbereitung erforderte. Darunter fielen das Fälschen von Pässen, das Planen von Fluchtrouten und geheime Treffen.

Das Buch dokumentiert den langen und beschwerlichen Weg zur Freiheit und beleuchtet die Situation im geteilten Deutschland. Es macht deutlich, welche Bedeutung der spätere Mauerfall für viele Menschen hatte – eine wahre Befreiung. Für den Westdeutschen Rüdiger von Fritsch war die zentrale Frage nicht, ob er seinem Cousin Thomas aus Thüringen helfen sollte, sondern wie er ihm bei der Flucht aus der DDR beistehen konnte. Die Zuhörer lauschten gebannt, wie dies letztlich gelang.

Nach der Lesung nahm Harry Kühn sich Zeit für den Austausch mit den

Anwesenden und erzählte von der Erleichterung, die der Mauerfall für viele brachte. Er berichtete, dass die Flucht in den Westen immer mit der Verantwortung einherging, den zurückgelassenen Verwandten und Freunden zu helfen. Die Frage, was die Flucht für die Angehörigen bedeutete, die noch in der DDR festsäßen, begleitete ihn lange.

Kühn, der die Fluchthematik auch aus eigenem Erleben kennt, kam Anfang 1988 in die Bundesrepublik. Er arbeitet für Sender wie ZDF, NDR, rbb oder arte als Sprecher und ist zudem Hörspielautor. Seine persönliche Geschichte und die Erzählung aus „Endspiel 1974“ verdeutlichen Zeitgeschichte. Der spannende Abend erinnerte die Anwesenden daran, wie wertvoll die Freiheit ist, in der wir täglich leben dürfen.



liebe Steglitzerinnen
und Steglitzer,

als direkt gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses bin ich für Ihre Anliegen zuständig. Unser Kiez liegt mir besonders am Herzen, denn er ist mein Zuhause.

Schloßstraße, Breitenbachplatz, Markelkiez, Bismarckviertel, Blumenkiez, Botanischer Garten und Fichtenberg, das sind Orte, die durch ihre Vielfalt und Lebensqualität überzeugen. Diese Orte sind ein Spiegelbild unserer Stadt, und ich setze mich gerne für Sie ein. Aktuell konzentrieren sich meine Arbeitsschwerpunkte auf die Mittelständischen Unternehmen und das Wirtschaftsleben an der Schloßstraße, die Neugestaltung des Breitenbachplatzes und die Lösung der Verkehrssituation, insbesondere auf der Schloßstraße und Unter den Eichen.

Im Abgeordnetenhaus befasse ich mich intensiv mit unserem Haushalt, der Gesundheits- und Bildungspolitik sowie religionspolitischen Fragen. Der neu vorgelegte Rechnungshofbericht zeigt die Herausforderungen, den Landshaushalt zukunftsfest zu machen und die überbordenden Ausgaben zu senken, aber auch die Verwaltung zu modernisieren.

Ich freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen. Sie finden mein Wahlkreisbüro am S-Bahnhof Botanischer Garten.

Meine
Dr. Claudia Wein

Dr. Claudia Wein
Ihre Abgeordnete für Steglitz Zentrum – Schloßstraße, Grunewaldstraße, Breitenbachplatz, Bismarckviertel/Lauenburger Platz, Blumenkiez/Asternplatz

Inklusion und Innovation

Zukunftsorientiertes Wohnen für Menschen mit Sehbehinderungen

Am 6. Februar 2025 durfte ich als Abgeordnete des Berliner Abgeordnetenhauses das spannende Projekt des Blindenhilfswerks Berlin e.V. besuchen, das in Zusammenarbeit mit der Berliner Hochschule für Technik (BHT) im Bürgersaal Zehlendorf präsentiert wurde. Die Veranstaltung brachte vier Gruppen von Studierenden des Studiengangs „Planung nachhaltiger Gebäude“ zusammen, die ihre kreativen Konzepte für ein zukunftsfähiges, inklusives Wohnen vorstellten. Besonders beeindruckend war die innovative Herangehensweise, mit der das Thema „Sehbehinderung und Inklusion“ in den Mittelpunkt gestellt wurde.

Nachhaltigkeit trifft Inklusion

Das Studienprojekt beleuchtet nicht nur technische Aspekte von Energieeffizienz und nachhaltigem Bauen, sondern geht einen Schritt weiter:



Dr. Claudia Wein
zu Besuch beim
Blindenhilfswerk

Foto: Dr. Claudia Wein

Es berücksichtigt, wie Menschen mit Sehbehinderungen ihren Alltag in einem inklusiven Wohnumfeld gestalten können. Diese zukunftsweisenden Ideen, die auch auf einem Neubau des Blindenhilfswerks aufbauen, sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Stadtentwicklung mehr Verantwortung für soziale Inklusion übernehmen kann.

Wohnen als Gemeinschaft erleben

Das Blindenhilfwerk Berlin e.V. verfolgt mit seinem Projekt ein klares Ziel: die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für blinde und sehbehinderte Menschen, der nicht nur als Unterkunft dient, sondern ein echtes Zuhause bietet. Hier wird jeder Mensch auf Augenhöhe respektiert und die Selbstbestimmung gewahrt – Werte, die besonders in unserer Gesellschaft

von großer Bedeutung sind. Das Blindenhilfwerk begleitet seine Mieterinnen und Mieter mit Rat und Tat und sorgt so für ein gemeinschaftliches und unterstützendes Umfeld.

Ein zukunftsweisendes Vorbild

Die Veranstaltung war ein eindrucksvolles Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft, sozialer Verantwortung und städtebaulicher Innovation. Die Ideen und Lösungen, die präsentiert wurden, sind ein starkes Zeichen dafür, dass Inklusion und Nachhaltigkeit nicht nur vereinbar, sondern auch von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Gestaltung unserer Stadt sind.

Ich freue mich auf die weiteren Schritte in diesem wichtigen Projekt und danke allen Beteiligten für ihr Engagement, das das Leben vieler Menschen in unserer Stadt bereichern wird.



Im Wahlkreis unterwegs

Männer der ersten Stunde – Teil 2

Vorgezogener Ruhestand? Nicht bei **Joachim Tiburtius**: Er legt mit 61 Jahren erst richtig los. Am 1. Februar 1951 leistet er seinen Amtseid als frisch gewählter **Senator für Volksbildung**, 3 Wahlperioden, also 12 Jahre vom 1. Februar 1951 bis 11. März 1963, hat er dieses Amt dann inne – ohne Unterbrechung!

Eine Gedenktafel an seinem Wohnhaus in der Licherfelder Hortensiensstraße 12, nahe dem S-Bahnhof Botanischer Garten, ist ein bescheidener Beitrag, diesen Berliner Politiker nicht dem Vergessen preiszugeben. Hinzu kommt die Benennung der Autobahnhochbrücke über die Schloßstraße zwischen der Bergstraße und dem Breitenbachplatz als Joachim-Tiburtius-Brücke.

Wer war dieses politische Urgestein, das vor Beginn seiner Karriere als Senator eher in einer akademischen Laufbahn für Betriebs- und Volkswirtschaft zu verorten war? 1923 tritt er als 34jähriger der Deutschen Volkspartei, der Partei Gustav Stresemanns, bei und engagierte sich dort bis 1930.

Während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur wirkt er im **Bruderrat der Bekennenden Kirche**, einer evangelischen Oppositionsbewegung, gegen die Bestrebungen der Deutschen Christen, den Schulterschluss mit den Nationalsozialisten zu suchen. Ein Engagement, das seiner endgültigen Berufung als Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre in Leipzig im Wege stand. Seine kirchliche Heimat war die Licherfelder Martin-Luther-Gemeinde, Hortensiensstraße 18, in deren Pfarrhaus die „Hilfsstelle für evangelische Rasseverfolgte“, kurz „Büro Grüber“ genannt, 1936 ihre Arbeit aufnahm.

Ende 1945 trat er der CDU bei und wurde bereits ein Jahr später, am 20. Oktober 1946, zum Stadtverordneten von Groß-Berlin gewählt. Seine Wahl zum Senator für Volksbildung aber wurde für ihn zur politischen Berufung. Die Wertschätzung, die er in diesem Super-

ressort fand, kam schon darin zum Ausdruck, dass er unter vier Regierenden Bürgermeistern seinen Dienst versetzen durfte: Ernst Reuter, Walther Schreiber, Otto Suhr und Willy Brandt.

Sein Geschäftsbereich unter den Senaten Reuter und Schreiber hatte es in sich: Wissenschaft, Schule, Kultur und Sport – mit anderen Worten: „**Von Furtwängler bis Fußball**“. In seine Amtszeit fielen

- die Rückführung der in die westlichen Besatzungszonen ausgelagerten und aufgefundenen Museumsschätze aus dem Bestand des **preußischen Kulturbesitzes** nach West-Berlin,
- die Einrichtung der **Internationalen Filmfestspiele Berlin** (kurz: Berlinale) am 5. September 1951 im Schiller-Theater. Unter dem Motto „Schaufenster der Welt“ erfolgte die Eröffnung durch keinen anderen als Bundespräsident Theodor Heuß unter Begleitung der Berliner Philharmoniker mit Beethovens 9. Sinfonie. Einen Tag später präsentierte die erste Berlinale Alfred Hitchcocks „Rebecca“ im Steglitzer Titania-Palast,

• die Wiederaufnahme des Schauspielbetriebes am **Schiller-Theater am 6. Dezember 1951** mit Schillers „Wilhelm Tell“ in einer Inszenierung und unter der Regie Boleslav Barlog,

• die Gründung der **Akademie der Künste** am 2. Dezember 1954 in West-Berlin mit ihrem Präsidenten Hans Scharoun: am 18. Juni 1960 bezieht sie ihr eigenes Haus im Hansaviertel,

• als Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft beginnt drei Jahre nach Ende der Berlin-Blockade 1952 der Bau der **Amerika-Gedenkbibliothek** am Kreuzberger Blücherplatz; West-Berlin erhält damit am 17. September 1954 eine der modernsten Bibliotheken Europas;

• nach dem Tod des langjährigen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker, Wilhelm Furtwängler (1954), gelingt es



Der Titania-Palast wurde zur wichtigsten Kulturstätte West-Berlins
Foto: Heimatverein Steglitz e.V.



Foto: Herbert Weber

Tiburtius, **Herbert von Karajan** auf Lebenszeit zu verpflichten. Die Eröffnung der vom Architekten Hans Scharoun geplanten Philharmonie am 15. Oktober 1963 erlebt Tiburtius nicht mehr im Senatoren-Amt. Der Wähler hat die CDU am 17. Februar 1963 auf die harten Oppositionsbänke verwiesen.

Vier Jahre später verstirbt Tiburtius am 27. Mai 1967 im Alter von 77 Jahren. Eine Ehrengrabstelle auf dem alten Licherfelder Friedhof in der Moltkestraße erinnert an ihn, einen untadeligen Politiker, der in der Zeit des Kalten Krieges dieser Stadt wieder zu kulturellem Leben verhalf.

Täglich fahren tausende Bürger mit Hilfe der Joachim-Tiburtius-Brücke über die Schloßstraße in Richtung Breitenbachplatz oder Bergstraße. Wäre es nicht ein überfälliges und ehrendes Zeichen, diese Brücke, die den

Namen Joachim Tiburtius nur auf dem Papier trägt, durch einen sichtbaren Namenszug, gegebenenfalls mit einigen Erläuterungen, zu versehen?

von Herbert Weber
Bezirksbürgermeister a.D.

Kommende Termine

Die Termine der **nächsten Bürgersprechstunden** mit Frau Dr. Claudia Wein, MdA, im Wahlkreisbüro sind:

- 28. April von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Wahlkreisbüro direkt neben dem S-Bahnhof „Botanischer Garten“ in der Hortensiensstraße 29, 12203 Berlin
- 26. Mai von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Restaurant Nepomuk in der Grunewaldstraße 6, 12165 Berlin

Außerdem laden wir Sie herzlich ein, die aktuell in unserem Büro ausgestellten Gemälde der Künstlerin Sandra Kemmann zu besichtigen. Diese können Sie jederzeit während unserer Sprechzeiten im Bürgerbüro ansehen.

**Haben Sie Themen in Steglitz Zentrum?
Ihre Abgeordnete Dr. Claudia Wein
ist für Sie da!**



HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Dr. Claudia Wein
Hortensiensstraße 29, 12203 Berlin
Mo.: 13:00–18:00 Uhr
Di./Mi.: 10:00–15:00 Uhr
Do.: 10:00–15:00 Uhr
☎ (030) 88 70 94 40
✉ buero.wein@t-online.de
🌐 www.claudia-wein.de

Schneller, besser, einfacher: Berlins Verwaltung erfindet sich neu

Zielgerade für eines der wichtigsten Reformvorhaben für Berlin erreicht

Annika aus Tempelhof-Schöneberg ist begeisterte Leichtathletin, freut sich schon auf den 51. Berlin-Marathon am 21. September. Was sie nicht ahnt: Die Vorbereitungen für dieses sportliche Großereignis sind immer wieder immens. Jeder Bezirk, durch den die Laufstrecke führt, muss vorher seine Genehmigung geben. Doch das und vieles andere soll künftig leichter und einfacher werden.

Der Senat hat mit seinem Gesetzentwurf zur Verwaltungsreform die Weichen für eine bessere Organisation, klare Zuständigkeiten und weniger Bürokratie in den Berliner Behörden gestellt. Es ist das wohl wichtigste Reformprojekt der schwarz-roten Koalition mit Beteiligung und Unterstützung der Opposition.

Klare, verbindliche Aufgabenverteilung

Im Kern geht es um klare und verbindliche Aufgabenverteilung



Chefsache Verwaltungsreform: Berlins Regierender Kai Wegner und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

4000 Punkte

klarer und verbindlicher Aufgabenverteilungen zwischen Senat und Bezirken umfasst der Katalog.

lichkeiten endlich beendet werden, vielen Berlinern auch als „Behörden-PingPong“ bekannt.

Damit Berlin wieder besser funktioniert

Diese gewaltige Anstrengung dient dem großen Ziel der CDU-Fraktion: Berlin soll wieder besser funktionieren. Als nächstes wird die Gesetzesvorlage im Rat der Bürgermeister beraten und dann endgültig vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen werden. Für die nötigen Verfassungsänderungen ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Es läuft also gut für die Berliner, auch für Annika. Sie hofft auf eine neue persönliche Marathon-Bestmarke von unter vier Stunden.

Berlins Finanzämter mit Tempo

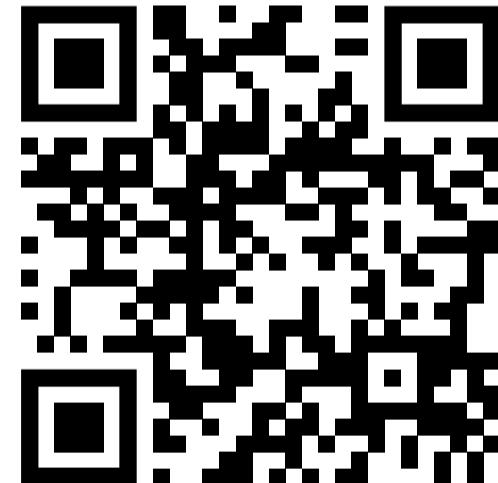
47,2 Tage dauerte im Schnitt die Bearbeitung einer Steuererklärung durch Berliner Finanzämter (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 51,4 Tage). Mit diesem Tempo liegt die Behörde im bundesweiten Vergleich auf Rang 4.

E-Akte statt Papierberge

Die elektronische Akte ist in der Berliner Justizverwaltung auf dem Vormarsch. Die hunderttausendste E-Akte ging an den Zivilgerichten an den Start. 2025 soll auch die Einführung an Berlins Strafgerichten das Ende des Papierstapels einläuten.



*Behörden:
Papier war gestern
Foto: IMAGO/Zoonar*



QR-Code scannen oder unter:
www.klartext-berlin.de

Jetzt auch DIGITAL lesen, was euch nützt!

Aktuelles aus der Stadt, eurem Kiez & unserem Berliner Parlament.

klartext

Nach der Bundestagswahl 2025: Wie sich unser Land verändern muss

von **Dirk Stettner** – Vorsitzender der CDU-Fraktion Berlin

Unser Land steht vor einem Neuanfang – den wir dringend brauchen. Die bürgerliche Mitte muss zusammenstehen. Deutschland ist die drittgrößte Wirtschaftsnation der Welt, doch unser Land hat sich in den vergangenen Jahren zu sehr mit Nebensächlichkeiten beschäftigt und dabei vergessen, was unseren Wohlstand geschaffen hat und alle sozia-

gescheitert hat und alle sozialen Leistungen finanziert.

Wir investieren seit Langem zu wenig in unsere Zukunft – und damit in die Zukunft unserer Kinder. Das muss sich ändern. Unser Wohlstand ist weder selbstverständlich noch garantiert. Als eine der reichsten Nationen der Welt stehen wir in einem globalen Wettbewerb – um die besten Ideen, die innovativsten Produkte, aber auch um das beste soziale Miteinander, um gelebte Toleranz und um ein tiefes Verständnis für die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen.

Genau darin liegt die Herausforderung dieses Neuanfangs: Leistung muss sich

wieder lohnen. Wer früh aufsteht und den ganzen Tag hart arbeitet, muss deutlich mehr verdienen als derjenige, der es nicht tut. Unser Sozialstaat soll dafür sorgen, dass es allen gut geht – aber nicht dafür, dass am Ende alle gleich schlecht dastehen

Auch in Berlin brauchen wir Wachstum und Leistung. Ohne wirtschaftlichen Erfolg gibt es keine neuen Wohnungen, keine neuen Arbeitsplätze, keine Möglichkeit für einen starken sozialen Ausgleich. Freiheit, Wohlstand und Sicherheit entstehen durch Leistung – und genau diese Leistung wird in Deutschland und Berlin oft zu wenig anerkannt, zu selten belohnt und zu häufig durch Bürokratie ausgebremst. Verantwortung wird weggeschoben, statt sie zu übernehmen.

Deshalb setzen wir unter christdemokratischer Führung auf eine wirtschaftspolitische Wende. Wir stärken den Mittelstand, entlasten unsere selbstverantwortlichen Unternehmer und unterstützen da-



**Nach der Wahl Blick nach vorn:
Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze sichern
in Berlin und im Land**
Foto: IMAGO/Bonn.digital

Foto: IMAGO/Bonn.digital

mit das Herzstück unserer sozialen Marktwirtschaft. In Berlin sorgen wir für klare Zuständigkeiten im öffentlichen Dienst, fördern gutes Verwaltungshandeln, legen Wert darauf, dass die Verantwortlichen auch handeln und beenden das Abwälzen von Verantwortung. Die Verwaltung ist für die Menschen da – nicht umgekehrt. Das müssen wir auf allen Ebenen sicherstellen.

Auch die Politik selbst muss wieder Leistung bringen. Wir sind nicht gewählt worden, um zu verwalten, sondern um zu gestalten. Ich versteh'e Ihre Ungeduld – und teile diese. Deshalb arbeiten wir intensiv daran, überall die Voraussetzungen für Leistung und deren Anerkennung zu schaffen: in der Bildung, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur. Ungezielte Geldverteilung nach dem Gießkannenprinzip können und wollen wir uns nicht leisten.

Seit knapp zwei Jahren arbeiten wir daran, Berlin wie-

der in Schwung zu bringen und falsche Versorgungsmentalität hinter uns zu lassen. Die Chancen sind da: Unser Mittelstand, unsere Arbeitgeber und unsere Arbeitnehmer gehören weltweit zu den besten. Dieses Potenzial müssen wir nutzen. Wenn wir in unsere Infrastruktur investieren, schaffen wir neues Wachstum, sichern unseren Wohlstand und sorgen für einen fairen sozialen Ausgleich.

Daran arbeiten wir – und wir brauchen jede und jeden, die mithelfen wollen, diese Chancen zu nutzen. Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bei mir.

Noch einmal: Die bürgerliche Mitte muss gemeinsam für den nötigen Schwung sorgen.



Dirk Stettner
Fraktions-
vorsitzender
Foto: Yves
Sucksdorf

Die **Auflösung** finden Sie
auf der letzten Seite.

Berlin wird sicherer: drei Waffen- und Messerverbotszonen

Senat erfüllt damit eine langjährige Forderung der Berliner CDU-Fraktion

Berliner sollen sich in allen Teilen der Stadt sicherer fühlen. Dazu müssen auch kriminalitätsbelastete Orte entschärft werden. Auf Initiative der CDU-Fraktion Berlin hat der Senat daher drei Waffen- und Messerverbotszonen dauerhaft ausgewiesen. Sie gelten seit dem 15. Februar im Görlitzer Park, am Kottbusser Tor und am Leopoldplatz.

Verbot von Waffen aller Art

Dort sind jetzt Waffen und Messer in jeder Form untersagt: Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen ebenso wie Taschen- und andere Messer. Diese Beschränkung gilt auch für diejenigen, die einen sogenannten kleinen Waffenschein vorweisen können. Bei Zuwiderhandlung drohen empfindliche Geldstrafen bis zu 10.000 Euro.

Die drei Standorte sind mit Bedacht ausgewählt. Görli, Leo und Kotti haben sich unter Grünen-Verantwortung in den Bezirken in den letzten Jahren immer mehr zu Drogen-Umschlagplätzen entwickelt. Die Lage hatte sich zuletzt auf unerträgliche Weise zugespitzt.

Unerträgliche Zuspitzung

„Wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass viel

Bis zu
▼
10.000 €
▲

Geldstrafe drohen bei Zuwiederhandlung in den Waffen- und Messerverbotszonen am Görlitzer Park, Kottbusser Tor und Leopoldplatz.



Verbotszone Görli: Berlins gefährlicher Drogen-Park

Foto: IMAGO/Emmanuele Contini



Keine Waffen, keine Messer auch am Leopoldplatz

Foto: IMAGO/Jürgen Ritter



Kottbusser Tor: sicherer durch das Waffenverbot

Foto: IMAGO/Berlinfoto

zu viele Messer im Einsatz sind“, sagte Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner. „Daher ist es richtig, jetzt auch mit Verbotszonen dagegen vorzugehen.“

Ausweitung möglich

Erstmal gelten diese nur für drei Gebiete, weitere könnten folgen. Berlin sei fest entschlossen, die Messer- und Waffengewalt Schritt für Schritt weiter einzudämmen, so der Regierende Wegner. „Messerverbote müssen aber auch durchsetzbar und kontrollierbar sein.“

Clan-Kriminalität: Kampf gegen illegale Spielautomaten

Es geht um Sicherstellung von illegalen Einkünften in Millionenhöhe

Clan-Kriminellen die illegalen Gewinne einstreichen – das ist das erklärte Ziel der CDU-Fraktion und des Berliner Senats. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat unter CDU-Justizsenatorin Felicitas Badenberger im vergangenen Jahr rund 8,7 Millionen Euro Vermögen von Kriminellen abgeschöpft, insbesondere von arabischen Clans. In diesem Jahr rechnen Experten mit einer Steigerung.

Dazu soll der Fokus bei Gewerbecontrollen verschärft werden, insbesondere auf den Handel mit E-Zigaretten und Spielautomaten. Also auf genau die Geschäftsfelder, die die Organisierte Kriminalität (OK) immer stärker nutzt.

Einziehung der Gewinne statt nur Bußgelder

Der wirtschaftliche OK-Schaden durch nicht erbrachte Steuern und Abgaben ist für Berlin immens und lag im Jahr 2023 bei rund 57 Millionen Euro.

Höchste Zeit also zu handeln. So sollen mit neuen Sanktionsmethoden mehr illegale Gewinne als bisher



Steuerfahnder im Einsatz: Jagd nach illegalen Clan-Gewinnen

Foto: IMAGO/Funke Foto Services

▼
8,7 Mio.
▲

Vermögen wurde 2024 von Kriminellen abgeschöpft – Prognose steigend.

abgeschöpft werden. Bisher wurden bei Verstößen vorwiegend Bußgelder verhängt, künftig sollen sogenannte Einziehungsbescheide erlassen werden.

Was das bedeutet, zeigt sich am Beispiel illegaler Spielautomaten. Das Bußgeld beträgt hier lediglich 500 Euro, wovon Kriminelle dann auch noch verschiedene Kosten wie Mieten, Instandhaltung und Strom abziehen können, also leicht zu verkraften ist.

Solche Abzüge sind bei einem Einziehungsbescheid allerdings nicht möglich. Mehr noch: Es werden alle Einnahmen einbezogen, die während der gesamten Standzeit

entstanden sind. Je Jahr und Gerät sind das rund 100.000 Euro, die beschlagnahmt werden können.

Vorhaben mit breiter Unterstützung

„Wir wollen kriminelle Banden dort treffen, wo es wehtut“, sieht sich Senatorin Badenberger auf dem richtigen Weg. Zoll, Landeskriminalamt, das Finanzamt, auch die meisten Bezirke wollen bei diesem Modellprojekt mitziehen und ihr Vorgehen miteinander abstimmen – nur das mehrheitlich von den Grünen geführte Friedrichshain-Kreuzberg nicht.

Was kann Berlin tun gegen aufflammenden Antisemitismus?

Experten für die überparteiische Enquete-Kommission stehen fest

Die von der CDU-Fraktion initiierte Enquete-Kommission zur Bekämpfung von Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit geht an den Start. Jetzt steht fest, welche Sachverständigen die Abgeordneten in diesem Gremium beraten, darunter unter anderem der israelisch-deutsche Psychologe Ahmad Mansour.

Empfehlungen für mehr Zusammenhalt

Mansour ist ein bundesweit anerkannter Experte für Extremismusprävention. Geboren in Israel, lebt er seit 2004 in



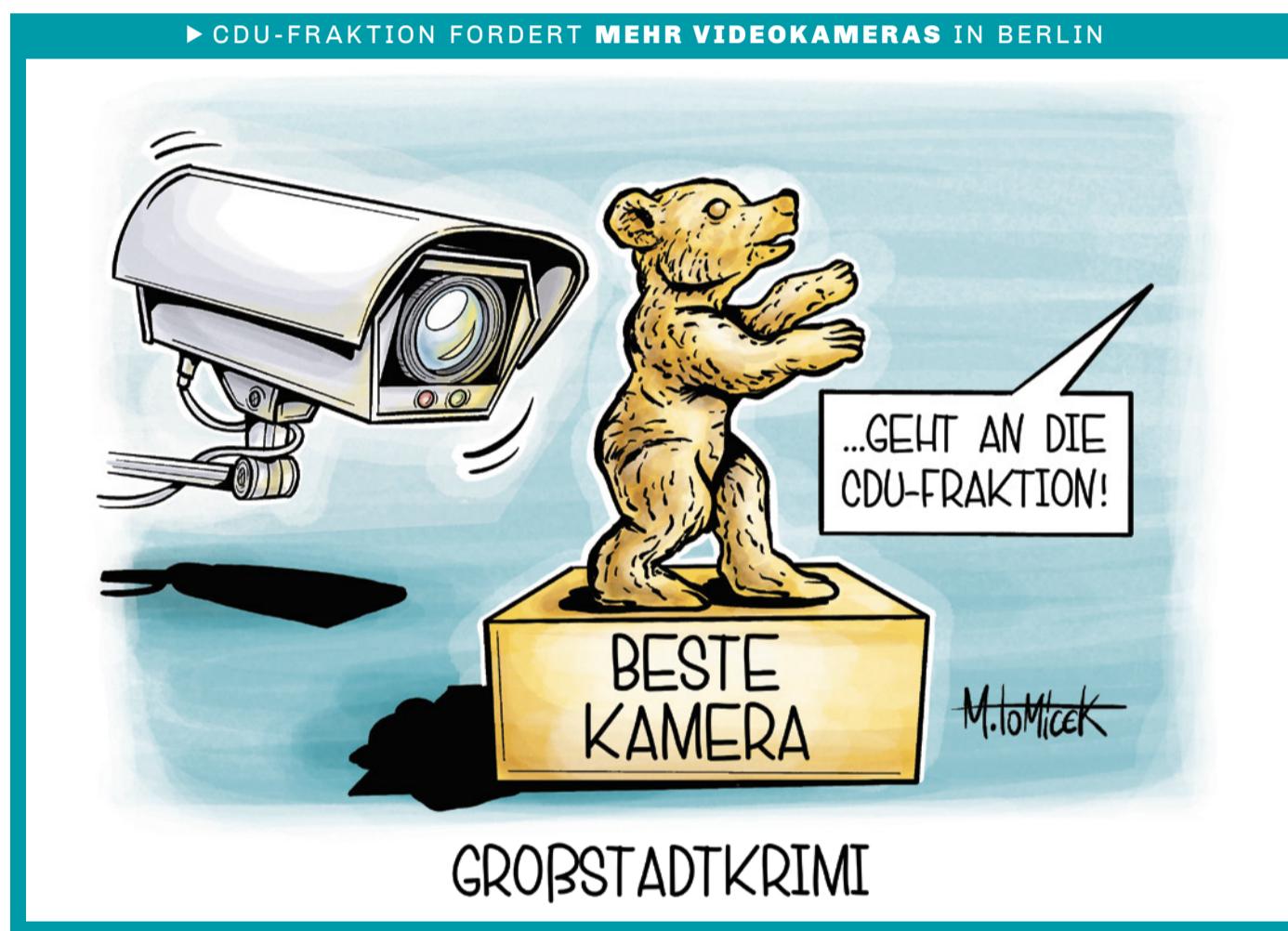
Ahmad Mansour, Experte für Extremismus-prävention Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

Weltzeituhr wieder im Takt

Nach dem Unfall mit einem Kastenwagen ist die 1969 aufgestellte Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz repariert. Ein Metallbauunternehmen erneuerte die beschädigten Platten. Die Kosten von 23.000 Euro übernahm die Versicherung des Unfallverursachers.



Weltzeituhr am Alex
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini



Neue sportliche Höhepunkte für Berlin

Vorfreude begleitet den Sportpolitischen Empfang der CDU-Fraktion

Berlin zeigt sich sportlich weiter in Höchstform: Das Olympiastadion wird 2025, 2027 und 2029 Gastgeber für drei Spiele der US-amerikanischen National Football League (NFL). Die Sport-Hauptstadt Deutschlands bewirbt sich als Austragungsort der Frauen-Fußball EM 2029 und für die Olympischen Spiele.

Freuen können wir uns auch auf viele elektronische Spiele-Wettkämpfe. Die erwartete Potentialstudie Berlins soll nicht nur die positiven wirtschaftlichen Aspekte dieser boomenden Branche, sondern auch offene Fragen im Jugendschutz betrachten.

Das alles sorgt sicher für gute Laune bei den sportbegeisterten Berlinern und begleitete den sportpolitischen Empfang mit mehr als 200 Gästen, zu dem kürzlich die CDU-Fraktion Berlin mit ihrem sportpolitischen Sprecher



Breite Zustimmung für eine Olympiabewerbung
Berlins! Von links: Kaweh Niroomand, Sprecher der Berliner Profivereine, Thomas Härtel, Präsident des Landessportbundes, Stephan Standfuß, stellv. Vorsitzender und sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, Natascha Keller, Olympia-Goldmedaillengewinnerin, Dr. Harry Bähr, Olympiastützpunktleiter
Fotos: Karim Bouhageb

Deutschland. In vielen Büchern hat er sich mit dem grassierenden Antisemitismus, der gesellschaftlichen Radikalisierung und dem Islamismus in Deutschland befasst. Er und seine Kollegen sollen Empfehlungen erarbeiten, wie Vorurteile und Antisemitismus vermieden, der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden können.

Wissenschaftler beteiligt

Der Kommission gehören darüber hinaus der Antisemitismusforscher Marcus Funck (Freie Universität Berlin) und

der Politikwissenschaftler Stephan Grigat (Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien an der Katholischen Hochschule NRW) an.

Ebenso berufen wurden unter anderem die Erziehungswissenschaftlerin Maisha-Maureen Auma von der Hochschule Magdeburg-Stendal, die Politikwissenschaftlerin und Extremismus-Expertin Barbara Zehnpfennig, der Sozialwissenschaftler Cihan Sinanoglu vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung sowie die Expertin für Extremismusprävention Jamuna Oehlmann.

Nicht verpassen!

Die nächste Ausgabe von **klartext** erscheint Mitte Mai 2025

Termine

Bürgerdialoge der CDU-Fraktion Berlin

Gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden Dirk Stettner und den folgenden Abgeordneten können Sie zum jeweiligen Termin zu Ihren Themen diskutieren. Alle Informationen erhalten Sie unter: www.kümmer-tour.de.

KÜMMERTOUR BÜRGERDIALOG

02.04. (Mi.)

Kümmer-Tour Pankow Nord
Mit dem Abgeordneten Lars Bocian für Rosenthal, Wilhelmshöhe, Blankenfelde, Niederschönhausen und Französisch Buchholz

30.04. (Mi.)

Kümmer-Tour Schöneberg
Mit der Abgeordneten Katharina Senge für Schöneberg

08.05. (Do.)

Kümmer-Tour Lichtenfelde
Mit der Abgeordneten Cornelia Seibeld für Lichtenfelde-Ost und -Süd

14.05. (Mi.)

Kümmer-Tour Charlottenburg
Mit der Abgeordneten Aldona Niemczyk für Charlottenburg

Auflösung Kreuzworträtsel S.6

Z	U	P	G	H	A
OBAMA	DRESCHER	MOHAIR	JUHNKE	REINHOLD	WILHELM
LEBTAG	GLANZ	DAHKIG	SUSI	SEBASTIAN	WILHELM
BBACHIM	FIDELIO	KLOPFER	WEILE	ERIK	ERIK
KANINCHEN	MONET	WILHELM	TEMPO	ROM	HERALD
MONET	NETT	WILHELM	TEMPOROM	HERALD	JOA
WILHELM	BLAUE	WILHELM	FEIER	FEIER	FEIER
ALONSO	LAUB	WILHELM	FEST	FEST	FEST
FAVRE	BLAESER	WILHELM	FUN	ZEBU	ZEBU
NETT	GEBEL	WILHELM	FEIER	JUBILAR	JUBILAR
BLAUE	TITI	WILHELM	FEIER	SCHARF	SCHARF
WILHELM	AMMERS	WILHELM	FEIER	HERMANN	HERMANN
ZUTUND	MIBB	WILHELM	FEIER	LAWERNO	LAWERNO
GERMANE	PROFRA	WILHELM	FEIER	ZURKONE	ZURKONE
PROFRA	VUKUEKEN	WILHELM	FEIER	VOGELGEZWITSCHER	VOGELGEZWITSCHER
VUKUEKEN		WILHELM	FEIER		

IMPRESSUM

klartext

Zeitung zur Stadt Berlin, Ihrem Kiez und dem Berliner Parlament

CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag, 10111 Berlin
Telefon: (030) 23 25 21 28
klartext@cdu-fraktion.berlin.de
www.cdu-fraktion.berlin.de

V.i.S.d.P.: Heiko Melzer

Bildredaktion: Patrick Liesener, Martin Bremer

Editorial Design, Layout, Satz &

Produktion: Martin Bremer

Druck: A. Beig Druckerei und Verlag

Verteilung: Deutsche Post AG

Diese Veröffentlichung der CDU-Fraktion Berlin dient ausschließlich der Information und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.



Auch sportlich konnten sich die Gäste betätigen. Hier: Stephan Standfuß beim Sieg gegen virtuelle Gegner an der Rudermaschine